

Dokumentation zum Workshop:

Umgang mit drogenkonsumierenden Schwangeren

Annemarie Gerhard

**SIT – Suchthilfe in Thüringen GmbH,
Präventionszentrum Erfurt**

Wie kann die Arbeit mit konsumierenden Schwangeren gelingen?

- Beziehung, Vertrauen, Benefit für Q
 - verlässliche, wertfreie Partnerschaft
 - zusätzliche Beziehungsebene zu med. u. sozialpäd. Ansatz
 - ehrliches Interesse u. Aufmerksamkeit
 - Q stehen im Mittelpunkt & positiv
 - Achtsamkeit d. Fachkräfte vor Manipulation
 - fachliche Abgrenzung & keine Freundin
 - Erreichtes betonen
 - Empathie aber prof. Distanz
 - eigene Grenzen wahren
 - fester Rahmen
 - Netzwerke! das funktioniert, Interventionsangebote
 - auch als Fachkraft Beratungsstellen nutzen
 - nur Versprechen, was leistbar ist
 - nicht stigmatisieren
 - Angst vor Transparenz → Überreaktion d. Ämter
 - Kostspflichtige Drogentests problematisch
 - strukturierte Planung d. nächsten Schritte
 - Absprachen Amt / FGK / KR / FH / Beratungsstelle
 - gemeinsame Gespräche / Austausch (mit Einverständnis der Q)
 - gemeinsame Fachveranstaltg. Suchtberatung / FH / FGK / KP
 - Streetworker fehlen!!!
 - Probleme: Mißbräuen d. Konsum. Schwangeren
 - Willkürliche Verfahren d. Ämter
 - Stigmatisierung d. Gyn., Heb., Klinikpersonal
- klare Kanäle
↓
Notfall
↓
Tel.nr. → SMS

Wie kann die Arbeit mit konsumierenden Schwangeren gelingen?

- unglaublich viel Verantwortung!
- Unwissenheit d. Ämter Absichtst. d. FH/FSK/IKP
- hilfreich: Konstante Ansprechpartner
zeitnahe Rückmeldg. des Helfernetzwerkes
Amtsarzt/Gesundheitsamt
- Kommunale Strukturen vernetzen,
fachlich austauschen, Fachtagung o.ä.
- So viele Kontaktdaten/ Kontaktpersonen
wie möglich → wichtig wenn konsumierende
nicht erreichbar ist
- DSGVO ~~erschwert~~ erschwert niederschwellige
Arbeit massiv